

Andacht in der Mitte der Woche - Gesehen werden

„Mama, Mama, guck doch mal!“ Mama ist beschäftigt. „Gleich, Mia, gleich.“
Kurze Zeit später ruft Mia wieder: „Maaaama, guck mal, Maaama!“.

Mia möchte ihrer Mama etwas zeigen, Mia möchte gesehen werden.

Gesehen werden. Manchmal möchte man es nicht, wenn man bei Rot über die Ampel geht z.B. oder sonst irgendetwas tut, was nicht besonders rühmlich ist, oder wenn man jemandem nicht über den Weg laufen möchte. Manchmal möchte man auch einfach im Verborgenen bleiben.

Aber für die meisten Menschen gilt im Grunde ihres Herzens, dass sie gesehen werden möchten. Es scheint zum Menschsein dazu zu gehören. Und es ist eine empfindliche Stelle. Wenn bei einer Gruppe alle genannt werden und eine wird vergessen, das gräbt sich tief ein.

Wenn ich gesehen werde, dann bin ich da. Wo Menschen einander sehen, da entsteht Gemeinschaft, da entstehen Beziehungen. Manchmal ist es nur ein Blickkontakt für einen Moment und doch auf geheimnisvolle Weise wertvoll.

Im Alten Testament wird von Hagar erzählt, der Nebenfrau von Abraham. Sara Abrahams Frau wartete vergeblich auf ein Kind, und so schlug sie Abraham vor, mit Hagar ein Kind zu zeugen. So geschah es, und dann wurde es schwierig zwischen den beiden Frauen, und Sara setzte Hagar schwer zu. Hagar floh in die Wüste, sie war verzweifelt, sie wollte sterben.

Doch dann war da Gott, der sie sah, der sie ansah. Von Gott gesehen bekam ihr Leben eine neue Grundlage, eine neue Zukunft.

Zum Kirchentag 2017 gab es dazu ein wunderschönes Lied, dessen Refrain lautet:

Du bist ein Gott, der mich anschaut.

Du bist die Liebe, die Würde gibt.

Du bist ein Gott, der mich achtet.

Du bist die Mutter, die liebt.

Wie gut tut das, wenn man sich in angemessener Weise wahrgenommen fühlt!

Unser Gott ist ein Gott, der uns sieht, der uns anschaut, einzeln und ganz persönlich. Liebevoll schaut er uns an, und unter seinem liebevollen Blick dürfen wir so sein, wie wir sind, dürfen wir leben, atmen, froh und frei sein. Jesus hat immer wieder einzelne Menschen angeschaut, und sie sind davon heil geworden. Er sah den Zöllner, der änderte sein Leben. Er sah die gekrümmte Frau, und sie richtete sich auf.

Ich wünsche Ihnen, ich wünsche Euch, offene Augen füreinander, den Mut hinzuschauen, einander zu sehen und die Gewissheit jeden Tag neu, dass Gott dich sieht.

Ihre/Eure Claudia Brandy